

4ten Mai 1608 einen Bund, den sie Union nannten. An der Spitze dieses Bundes standen Kurpfalz und Württemberg. Sie beschloffen ein Heer aufzustellen und sich gemeinschaftlich zu vertheidigen, wenn sie angegriffen würden. Dagegen trat der muthige und kraftvolle Herzog Maximilian von Baiern den 10ten Juli 1609 an die Spitze der katholischen Ligue, deren Theilnehmer meist geistliche Fürsten waren. So standen beide Parteien kampferüstet einander entgegen.

Unterdessen schien es, als wenn die Sache des Protestantismus noch einmal einen günstigen Aufschwung nehmen sollte. Rudolph II. hatte seinen Bruder Mathias zum Statthalter Ungarns ernennen, auch im Jahre 1606 den Ungarn im sogenannten Wiener Frieden die völlige Rechtsgleichheit zwischen Katholiken und Protestanten zusichern müssen. Nun gelüstete diesem Mathias darnach, seinen schwachen Bruder noch bei Lebzeiten aus dem Besitze seiner Länder zu drängen. Durch die Hilfe der Protestanten in den österreichischen Ländern, die mit dem Kaiser allerdings sehr unzufrieden sein mußten, hoffte er am ersten seinen Zweck zu erreichen. Mathias stellte sich daher, als sei er dem Protestantismus geneigt. Der schwache und unthätige Rudolph ward zuerst genöthiget, die Regierung von Oesterreich und Ungarn an seinen Bruder abzutreten (1608), der dafür den Ständen in Oesterreich (d. 27. Febr. 1609) die ausgedehnteste Religionsfreiheit gewährte. Im Jahre 1611 wurde er auch noch gezwungen zur Abtretung von Böhmen und Schlesien, der einzigen Lande, welche er noch besaß. Aus seiner traurigen Lage befreite ihn bald der Tod, welcher am 20sten Januar 1612 erfolgte.

Zum Theil durch die Gunst der Protestanten, welche die Heuchelei und Tücke des Mathias nicht durchschauten, gewann endlich dieser auch die Kaiserwahl.

Mathias.

1612—1619.

Mathias, Rudolph's II. Bruder, der schon lange nach der Kaiserwürde gestrebt, suchte seine ehrgeizigen Zwecke dadurch zu